



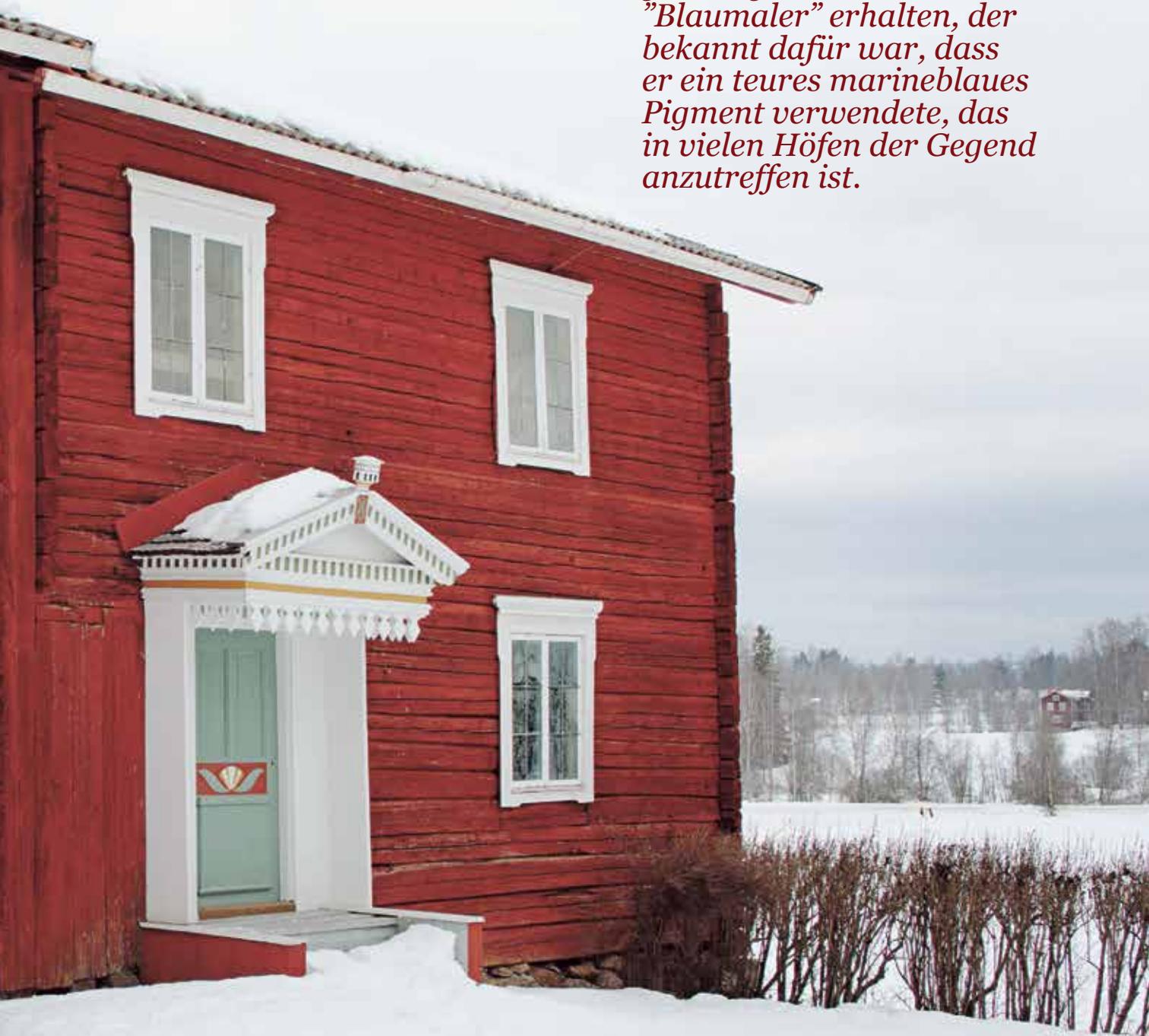
Weltkulturerbehof
PALLARS



HÄLSINGE
GÅRDAR



Copyright: Länsstyrelsen Gävleborg
Form: Matador Kommunikation
Textverfasser: Lenita Jansson Herlitz
Ausgangstexte: Ingela Broström
Foto: Jakob Dahlström, Lars Lööv,
Hälsingebilder, Hälsinglands museum
Übersetzung: Semantix Språkcentrum
Druck: Elanders, 2013



» Im einen Flügel sind eigenartige Gemälde vom "Blaumaler" erhalten, der bekannt dafür war, dass er ein teures marineblaues Pigment verwendete, das in vielen Höfen der Gegend anzutreffen ist.

PALLARS in der Gemeinde Alfta gehört zu den allergrößten Bauernhöfen von ganz Hälsingland. Sein herrenhausartiges Aussehen mit außergewöhnlich vielen Vorläuben (schwed.: brokvist) und geschnitzten Türen erhielt der Hof, als eine reiche Bauerntochter den ältesten Sohn des Hofes heiratete. Aus diesem Anlass wurde das große neue Wohnhaus gebaut. Der Hof war schon vorher ein großer Hof mit ungewöhnlich vielen Zimmern. Der bekannte Maler Svärdes Hans Ersson aus Dalarna

hat die Landschaft im großen Wohnhaus gemalt, und im einen Flügel sind eigenartige Gemälde vom "Blaumaler" erhalten. Er ist bekannt dafür, dass er ein teures marineblaues Pigment verwendete, das in vielen Höfen der Gegend anzutreffen ist. Seine Gemälde stellen verschiedene namentliche Plätze in Schweden dar, was auf anderen Bauernhöfen in Skandinavien selten zu sehen ist. Der Hof wurde seit dem 17. Jahrhundert innerhalb derselben Familie weiter vererbt. Der Pallars-Hof kann nur nach Vorbuchung besichtigt werden.

M.S. 185533



DAS WOHNGEBÄUDE GEWALTIG UND BREIT

DAS GROSSE, WEISSE Wohnhaus wurde 1858 gebaut und ist zweieinhalb Etagen hoch und ungewöhnlich breit. Der großartige Eindruck wird durch die besondere Dachform, dem Mansarddach, hervorgehoben, das bei den Bauern in Alfta während der Jahrzehnte um die Mitte des 19. Jahrhunderts modern wurde. Die Vorlaube hat eine für Alfta typische Form, ist aber weit größer als andere in der Gegend. Die reiche Tischlereitradition kommt auch in den lokaltypisch geschnitzten Türen zum Ausdruck.

WANDMALEREIEN IM WOHNGEBÄUDE

Früher hatte es im Wohngebäude mehrere Festräume gegeben. Heute sind noch in zwei Zimmern Wandmalereien erhalten, in einem früheren Wohnzimmer im Erdgeschoss und im großen Flur des Dachgeschosses. Der Flur ist mit Schablonenmalerei in Leimfarben

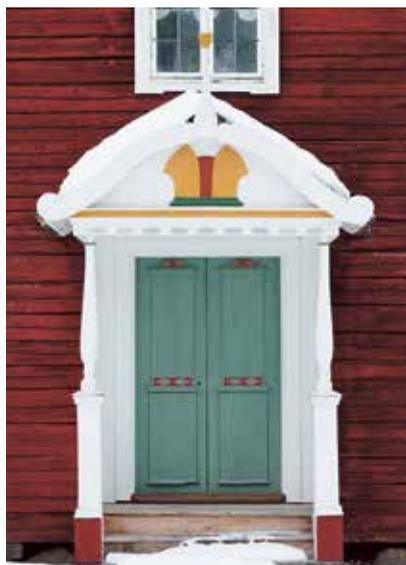


dekoriert, während die Wände des Wohnzimmers gemalte Landschaftsblicke schmücken, die der bekannte Maler Svärdes Hans Ersson aus Dalarna geschaffen hat. Die Gemälde

sind mit Ölfarbe gemalt und bilden eine zusammenhängende Landschaft mit Bäumen und Sträuchern.

ÖSTLICHER FLÜGEL EIGENTLICH ZWEI GEBÄUDE

Der östliche Flügel besteht eigentlich aus zwei verschiedenen Gebäuden mit zwei Etagen, die Giebel an Giebel aufgestellt sind. Beide Gebäude sollen aus dem 18. Jahrhundert stammen. Das nördliche wurde als Schlafhaus gebaut, während das südliche ein ehemaliger Stall ist, der 1853 zu einer Wohnung für den Bauern Jonas Nilsson umgebaut wurde, als er aus dem großen Gebäude auszog. Beide Gebäude haben eine Vorlaube in verschiedenen Stilen. Die Vorlaube am südlichen Hais ist typisch für die Mitte des 19. Jahrhunderts, während die sanftere Formensprache an der Vorlaube des Schlafhauses ein höheres Alter andeutet.



Geschichte der Hälsingehöfe

Viele Zimmer für Feste

Ein Hälsingehof konnte bis zu fünfzehn eingerichtete Zimmer haben, obwohl im Alltag nur ein paar genutzt wurden. Die übrigen wurden nur zu besonders feierlichen Anlässen wie etwa Hochzeiten verwendet. Diese Festräume sind oft reich dekoriert, wobei durch die Maltechnik Verwendung und Status des Zimmers hervorgehoben wurden.



Leinen, Forst und Handel

Die gute wirtschaftliche Lage der Bauern basierte auf Landwirtschaft und Viehzucht. Darüber hinaus brachten Leinenherstellung und Handelsreisen sowie der Verkauf von Forstflächen und Abholzrechten den Bauern gute Einkünfte.



*SCHLAFHAUS IN TEUREM
ULTRAMARINEBLAU*

Das Schlafhaus vom Pallars-Hof ist das besterhaltene Beispiel für ein freistehendes Gebäude für Übernachtungen bei Festen. Hier sind die Ausstattungen noch aus der Erbauungszeit um 1853 vollständig erhalten, als das ganze Haus von einem unbekanntem Maler aus Dalarna, den man den "Blaumaler" nannte, dekoriert wurde. Sein Stil ist charakteristisch und bekannt von mehreren Höfen in der Gegend. Typisch für seine Malerei ist die Verwendung des teuren und somit statuserhöhenden ultramarineblauen Pigments.

*STOCKHOLM, VÄSTERÅS
UND LAPPLAND*

Wie an so vielen anderen Stellen in Alfta sind die Malereien im Schlafhaus abgebildete Landschaften. Traditionell ist auch die Einteilung in bogenförmige Felder, die durch Säulen getrennt sind. Doch im Gegensatz zu anderen zeitgleichen Landschaftsmalereien in der Gemeinde, sind hier keine reinen Phantasielandschaften abgebildet. Stattdessen sind hier namentliche schwedische Städte wie Stockholm, Västerås und Gävle zu sehen. An der Wand dicht an der Eingangstür sieht man ein einzig-



artiges Motiv aus Lappland. Hier sind Lappenhütten und Sami abgebildet, die sich auf einem traditionellen samischen Schlitten von Rentieren ziehen lassen. Das Motiv hat keinerlei Entsprechungen in der übrigen schwedischen Wandmalerei, nicht einmal im übrigen Skandinavien.

*OBERE ETAGE IM ÖSTLICHEN
FLÜGEL NICHT EINGERICHTET*

Oberhalb des Schlafzimmers liegt ein entsprechendes Zimmer mit vier Betten und schlichten Holzwänden. Dieses Zimmer ist ebenfalls zum Übernachten vorgesehen, aber nicht für Hochzeitsgäste, sondern für zeitweilige Arbeitskräfte wie angeheuerte

Erntehelfer oder wandernde Handwerker. Wer hier im Laufe der Jahre wohnte, hat an Decke und Wänden verschiedene Inschriften hinterlassen. Diese beiden Zimmer verstärken die Unterschiedlichkeit zueinander und zeigen auf einmalige Art, wie groß die Spannweite zwischen Alltag und Fest in der Bauernkultur von Hälsingland war.

*DAS SÜDLICHE WOHNHAUS IM
OSTFLÜGEL*

Das kleine Wohnhaus nach Süden im östlichen Flügel wurde ebenfalls vom Blaumaler ausgestattet. Hier sind die Landschaftsaussichten jedoch entschieden einfacher.



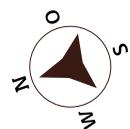
Grundriss vom östlichen Flügel



Obergeschoss



Erdgeschoss





WESTLICHER FLÜGEL FRÜHER HAUPTGEBÄUDE

Der westliche Flügel ist größer als der östliche und war früher vermutlich das Hauptgebäude vom Hof. In dem Flügel liegen drei Wohnräume und die Backstube. Er ist eingeschossig mit einem niedrigen, eingerichteten Dachboden gebaut. Anstelle der traditionsgemäß niedrigen Fenster an den Seiten der Wohnung im Dachgeschoss, hat die Dachwohnung eine Reihe kreisrunder Fenster, was keinerlei Entsprechung sonst wo in Hälsingland hat. Die Vorlaube ist auf 1819 datiert, was vermutlich das Baujahr des Hauses angibt.



HOCHZEIT UND HAUSBAU

Der Pallars-Hof wurde seit dem 17. Jahrhundert innerhalb derselben Familie weiter vererbt. Wie lange der Hof schon zuvor existiert hat, ist unbekannt. Das Dorf wurde jedoch in schriftlichen Quellen bereits im 13. Jahrhundert erwähnt und stammt aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Eisenzeit. Bis zum Jahr 1809 wurden in Schweden Fensterscheiben besteuert und laut Verzeichnis der Steuersätze gehörte Pallars zu den Höfen in Hälsingland, die die meisten Fenster hatten, nämlich 25, und folglich eine ungewöhnlich große Anzahl Wohnräume. Das große Wohngebäude wurde im Zeitraum 1855–1858 errichtet, nachdem Jonas Nilsson, der Sohn des Hofes, Brita Olsdotter, die Tochter des reichsten Bauern von Alfta, geheiratet hatte.

NOCH ZWEI NEBENGEBÄUDE ERHALTEN

Zum Hof gehört eine größere Scheune, die 1930 gebaut wurde. Von den älteren Nebengebäuden existieren noch das Vorratshaus und ein Stall.



WELTKULTURERBE KURZ GEFASST

Ein Weltkulturerbe ist eine Stätte, die aufgrund ihrer weltweiten Einzigartigkeit für die ganze Menschheit von Bedeutung ist. Die Kriterien, die erfüllt sein müssen, um als Weltkulturerbe bezeichnet zu werden, regelt eine Konvention aus dem Jahr 1972, die damals vom UN-Organ UNESCO angenommen wurde. Nachdem ein Objekt in die Weltkulturerbeliste aufgenommen wurde, ist das Land, in dem das Kulturerbe liegt, verpflichtet, das Erbe für die Nachwelt zu erhalten.

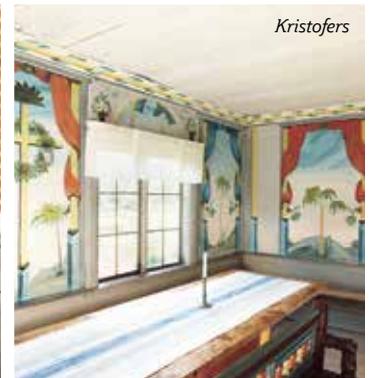
DIE HÄLSINGEHÖFE AUF DER WELTKULTURERBELISTE

Die Weltkulturerbeliste umfasst nahezu tausend Objekte und wird alljährlich um rund dreißig neue Objekte erweitert. In Italien gibt es die meisten, während Schweden fünfzehn besitzt. Seit dem Spätsommer 2012 gehören auch sieben Bauernhöfe in Hälsingland zum Weltkulturerbe, und einer davon ist der Pallars-Hof.

Die Hälsingehöfe wurden unter „Decorated Farmhouses of Hälsingland“ (Holzbauernhäuser in der Provinz Hälsingland) in die Weltkulturerbeliste der UNESCO eingetragen, wobei man sich auf das konzentrierte, was in der Tat einzigartig ist, nämlich die volkstümliche Bau- und Einrichtungskunst. Einerseits ist es ungewöhnlich, dass normale Bauern so große Häuser mit so vielen und so großen Zimmern bauten, die nur für Feste bestimmt waren. Andererseits sind in Hälsingland mehr dekorierte Einrichtungen im Wohnumfeld erhalten geblieben, als irgendwo sonst auf der Welt. Die meisten Höfe wurden im 19. Jahrhundert gebaut, als die Bautätigkeiten ihren Höhepunkt erreichten.



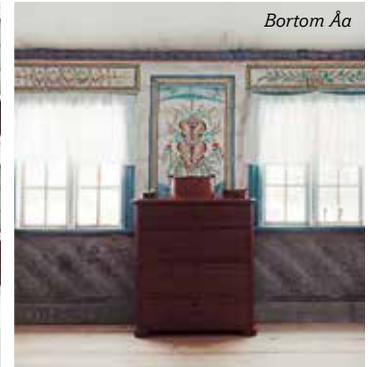
Gästgivars



Kristofers



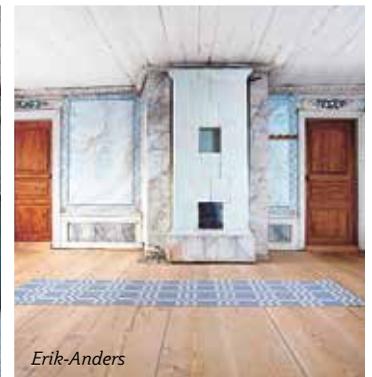
Jon-lars



Bortom Åa



Bommars



Erik-Anders

Pallars im frühen 20. Jahrhundert.
(Unbekannter Fotograf)



» Man erzählt, die junge Ehefrau Brita Ölsdotter habe eine Bedingung gestellt, um in den Hof einzuziehen. Es sollte ein neues Wohnhaus gebaut werden, dass sich mit ihrem Elternhaus in Sjols messen konnte. Dies war in Besitz des reichsten Bauern von Alfta und diente oft als Vorbild für mehrere andere Gebäude in der Gegend, die im Herrenhausstil errichtet wurden.

DIE SIEBEN WELTKULTURERBE-HÖFE

Gästgivars in Vallsta, Arbrå

Kristofers in Stene, Järvsö

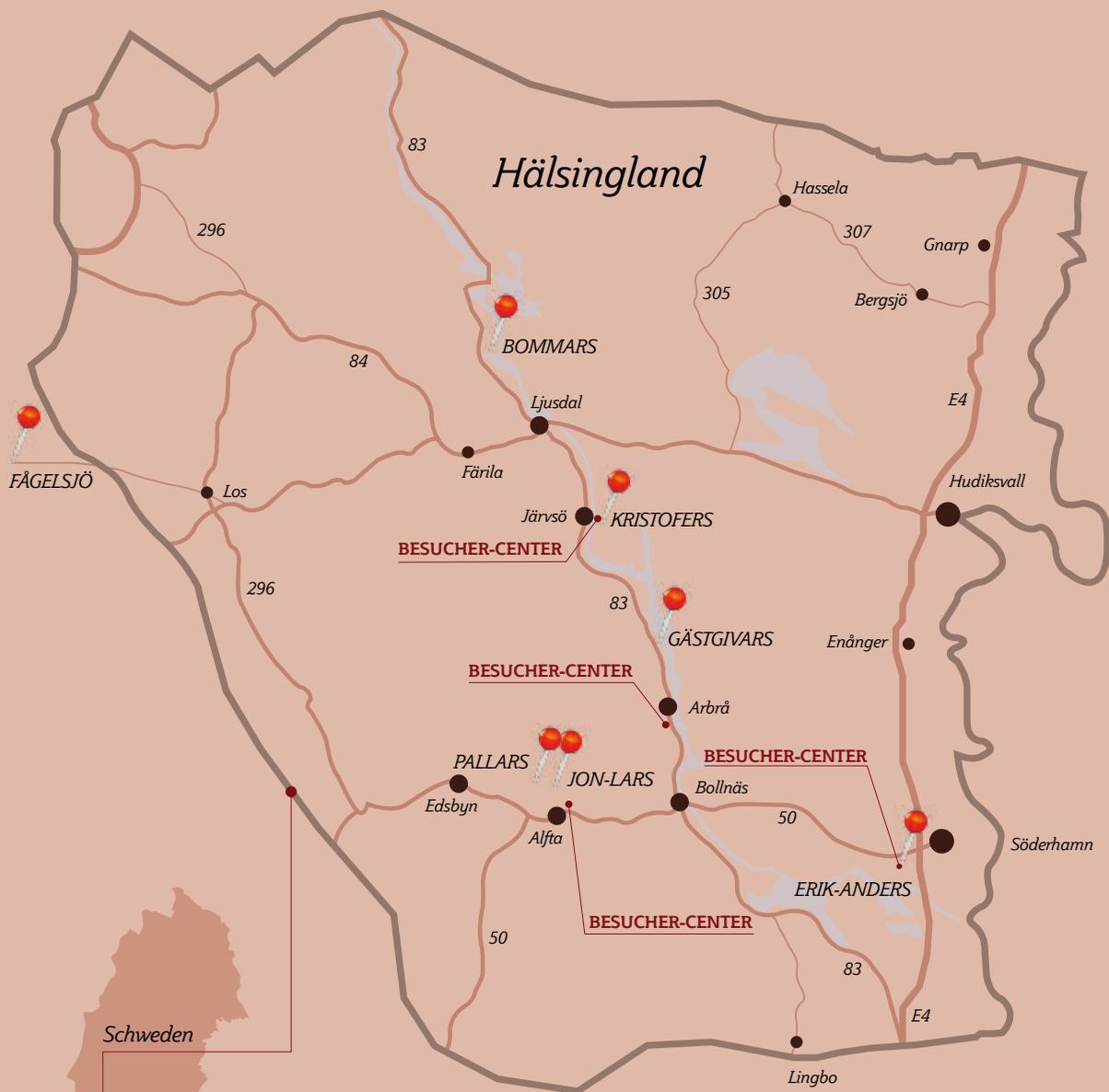
Jon-Lars in Långhed, Alfta

Bortom Åa in Fågelsjö, Loos

Bommars in Letsbo, Ljusdal

Erik-Anders in Söderala

Jon-Lars in Långhed, Alfta



FÜHRUNGEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

Pallars ist ein Wohnhaus in Privatbesitz. Somit ist der Hof nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Führungen für Gruppen können durchgeführt werden. Hierfür melden Sie sich beim Besucher-Center/ Visitor Center Världsarv Hälsingegårdar (Weltkulturerbe Hälsingehöfe) in der Kommune Ovanåker (www.ovanaker.se, Tel 0271-200 22), um weitere Informationen zu erhalten. **Respektieren Sie die private Milieu und besuchen Sie den Hof erst, wenn Sie zuvor einen Führungstermin gebucht haben.**

LERNEN SIE IHR KULTURERBE KENNEN – ABER NICHT MIT DEN HÄNDEN!

Denken Sie daran, dass unser gemeinsames Weltkulturerbe weiterhin geschützt werden muss. Rauchen Sie nicht auf dem Gebiet und berühren Sie nicht bemalte Flächen, Holz und Textilien.



WEITERE INFORMATIONEN

Besucher-Center/Visitor Center
Världsarvet Hälsingegårdar in der
Kommune Ovanåker/Tourismusbüro
in der Kommune Ovanåker
www.ovanaker.se

Eigener Internetplatz der Hälsingehöfe:
www.halsingegardar.se

Länsstyrelsen i Gävleborg:
www.lansstyrelsen.se/gavleborg

Änderungen vorbehalten

Respektieren Sie die private Milieu und
besuchen Sie den Hof erst, wenn Sie zuvor
einen Führungstermin gebucht haben.

